**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 26=46 (1880)

Heft: 9

Rubrik: Eidgenossenschaft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geführt murbe ober werben konnte. — Es muffen eben Berhaltniffe in ber turtischen Armee in Bezug auf Befehlsertheilung und Melbungen herrschen, von benen man sich in ben übrigen Armeen keine Borftellung machen kann. — Die Lekture biefer Sigung gewährt bas höchste Interesse.

Einunddreißigste Situng (1. Oft.); ameinundbreißigste Situng (2. Oft.); breiund breißigste Situng (4. Oft.); vierunddreis figste Situng (9. Oft.); fünfunddreißigste Situng (10. Oft.); sechsunddreißigste Situng (11. Oft.); siebenunddreißigste Situng (12. Oft.); achtunddreißigste Situng (15. Oft.); neununddreißigste Situng (17. Oft.).

In biefen Sigungen wird ber Angeklagte über viele Bunkte einem speziellen und scharfen Verhöre unterzogen. Seine Antworten tragen nicht gerabe bazu bei, bas Anseben ber türkischen Armee im Auslande zu erhöhen. Man hatte übrigens beffer gethan, biefe fdmutige Bafde nicht fo öffentlich gu reinigen. Guleiman läßt fich feineswegs einschüchtern und weiß - im Gegentheil - feine Unkläger förmlich nieberzuschmettern. Wir können unmöglich auf die Debatten naber eingehen, ba fie zu viele unbebeutende Details berühren und gemaltig in die Lange gezogen find, rathen aber unfern Lefern, fich biefen wunderbaren Ginblick in die tur= tifden Militarverhaltniffe nicht entgeben zu laffen, felbst wenn fie sich über so viel zur Schau getra= gene Unfähigkeit und Unverstand recht grundlich ärgern follten!

In bem Compte rendu officiel fehlen die viersig fte und einund vierzig fte Sigung, mahrscheinlich, weil in ihnen Dinge zur Sprache gestommen sind, deren Beröffentlichung man benn doch nicht für opportun erachtete.

(Shluß folgt.)

## Eidgenoffenschaft.

- (Ernennungen.) Als Kommandanien wurden vom Bunbesrath ernannt :

Bet der Landwehr Infanteriebrigade V: herr Oberft h. hug in Bern; bei der Landwehr-Infanteriebrigade VI: herr Oberft B. Dofer in Bern; bei der Landwehr-Infanteriebrigade X: herr Oberft A. Frey in Narau. Beim Infanterieregiment 23 (Auszug): herr Oberftlieutenant h. Rabholz in Burich; beim Infanterieregiment 22 (Landwehr): herr Oberftlieutenant Karl Reefer in Burich; beim Infanterieregiment 25 (Landwehr): herr Oberftlieutenant I. A. Ofterwalber in Kurzborf; beim Infanterieregiment 28 (Landwehr): herr Oberftlieutenant Rafpar Bfandsler in St. Gallen.

Die obgenannten herren hofer und Pfanbler, welche bereits aus ter Wehrpflicht entlaffen waren, haben fich zu weiterer Dienftleiftung in ber Armee bereit erklart.

— (Entlassen.) herr Guiben-Oberlieutenant Aleranber be Bube von Genf, Ravallerie-Instructor 2. Klasse, hat mit Schreiben vom 8. bies um Entlassung von seiner Stelle nachgesucht. Diese Entlassung gewährte ihm ber Bunbesrath unter Berbantung ber geleisteten Dienste. — Dem Bunbesblatt Nr. 8 welches diese Entlassung aus bem Instructionstorps enthält, entnehmen wir gleichzeitig die Beforberung bes Herrn Oberlieutenant Alexander be Bute zum hauptmann bei ben Guiben.

- (Bortrag uber Lanbesbefestigung in ber Thuner Militargefellichaft.) Der "Thuner Ungeiger" in Rr. 32 berichtet barüber:

Auf Einladung ber Militargeseuschaft in Thun hin fand sich letten Donnerstag eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft aus Thun und aus ber Umgegend im Freienhof ein, um einen Bortrag bes herrn Zurcher, Oberstlieutenant im eidg. Geniestab, über bas genannte Thema anzuhören. Die Befestigung unserer Lanzbesgrenzen ist eine tief einschneidende Frage und die vielen jungen Leute, die in erster Linie noch berufen sind, das Baterland zu schüpen, begreisen dies offenbar, denn auch sie haben sich in großer Zahl eingefunden, um einen erfahrnen Techniker und Militär über eine nationale Angelegenheit ersten Ranges sprechen zu hören und sein Urtheil zu vernehmen.

Der Bortragende brachte ein reiches Material, bas in jeder Beziehung wohlgeordnet, herbei, um die Frage nach allen Richetungen zu beleuchten. Wie wir hoffen und wie auch die Absicht ba ift, wird ber Bortrag durch ben Druck weitere Beibreitung erlangen. Gleichwohl foll versucht werben, wenigstens die hauptsfächlichften Gesichtspunkte, die in Betracht kommen, nach Maßgabe bes grundlichen Bortrages zu erwähnen.

Seit dem Frankfurterfriede 1871 haben Frankreich und Deutschs land ihre Wehrkraft und Bertheibigungsfähigkeit in außerordentslicher Beise gesteigert, namentlich auch durch Ginrichtung gable reicher Festungswerke in zwels bis breifacher Linie. Frankreich hat seine Grenzen förmlich gepanzert. Benn der mit mathematischer Sicherheit zu berechnende Revanche-Rrieg zwischen den beiben Gegnern ausbricht, wird ein Durchbruch auf ihren direkten Grenzen kaum möglich sein. Der angreisende Theil wird baher eine andere Einbruchslinie suchen muffen, entweder burch Belgien im Norden, ober durch die Schweiz im Suden.

Die gange schweizerische Nordwest-Grenze sieht unter ben Kanonen ber französischen Festungen, welche sich in einem bichten,
surchtbaren Gurtel von Pruntrut bis Genf hinziehen. Diesen
Festungen ist bereits ein großer wichtiger Theil ber Schweiz,
namentlich sammtliche Eingänge in bas Land am Westen schweiz,
namentlich sammtliche Gingänge in bas Land am Westen schweiz
los preisgegeben. Die Schweiz hat bagegen nichts gethan. Sie
steht einem Feinde offen da und es könnte wohl ber Fall eins
treffen, daß alle ihre wichtigen Linien, tas ganze Aarethal ze.
vom Feinde besetzt sind, ehe die schweizerische Armee in Thätigs
teit treten kanu.

Der frangöfische Festungegurtel im Jura hat einen offensiven Charafter, nicht gegen bie Schweiz, aber gegen Subbeutschland, in welches bie Franzosen burch bie Schweiz einbringen wollen. Belgien ift ihnen in jeber Beziehung weniger paffend.

Eine einzige entscheibenbe Schlappe ohne Rudzugelinien und Sammelpuntte mußte bas Schickal ber Schweiz entschien. Beim Ausbruch bes Krieges ift es zur Ginrichtung von Festungswerken zu ipat. Dhne solche ist die Schweiz nicht mehr im Stande, ihre Neutralität zu behaupten. In allen Beiten ber Schweizers geschichte, selbst bamals, als unser Waterland von kleinen, schwachen Staatswesen umgeben war und die Gibgenossen als die bessten Soldaten ber Welt galten, schenkte man ben Befestigungen große Ausmerksamkeit und schenkte keine Opfer zur Erstellung und Instandhaltung berselben.

Die Mittel zur Erstellung ber nöthigen Grenzbefestigungen belaufen sich auf 30 bis 40 Millionen Franken. Die Schweiz ist im Stande, muß im Stande sein, diese Mittel aufzubringen, wenn sie nicht auf ihre Unabhängigteit von vornherein verzichten will. Eine Invasion feindlicher Armeen, wobei die Schweiz unssehlbar der Kriegsschauplaß fremder Heere bilvete, brächte so große schwere Berluste, daß obige Summe dagegen verschwindet. Es beweist dies die traurige Ersahrung der Jahre 1799 und 1814.

Es ift mahricheinlich, bag bas Bolt, wenn man ihm ben rich, tigen Aufschluß über bie Sache gibt, mit ben Borfchlagen einverftanben ift. Man barf bies seinem gesunden Sinne gutrauen.

Die Organisation hat schnellftens zu beginnen. Die Aufgas ben ber Organisation find gahlreich und erforbern viele Beit und wir find nicht ficher, wie bald neue gewaltige Sturme losbrechen. Es ift also mit ber Erstellung ber bleibenden Befestigungen, beren es. alle Grengen inbegriffen, bei 20 bebarf, ichnellftens gu beginnen und find jugleich die Borbereitungsarbeiten fur 10 bis 12 proviforifche Feftungewerte in Angriff gu nehmen.

Der Bortrag wurde von ber gangen Berfammlung mit ungefowachtem Intereffe bis jum Schluffe angehort und mit lautem Beifall belobnt und auf Borichlag bes herrn Burcher murven

barauf folgende Gabe einstimmig angenommen :

1) Alle in ben letten Jahren gebrachten, großen Opfer fur Bermehrung unferer Wehrtraft werden bem Lande erft bann von Nugen fein, wenn wir burch geeignete Bottehren bie wichtigsten Ginfallftragen zuvor sichern, baburch eine Ueberrumpelung versbuten und bie Besammlung unserer Armee und eine richtige Bermendung ber Behrfraft ber Landwehr ermöglichen.

2) Die Befestigung unserer Grenzen ift baber ein Gebot ber Rotzwendigkeit und Gelbsterhaltung.

3) Durch Unterlaffung berfelben werben fich biejenigen, melchen bas land feine Intereffen und vor allem aus die Wahrung feiner Unabhangigteit anvertraut hat, im Ungludefalle eine fdwere Berantwortlichfett auflaben.

Die gabireiche Berfammlung erflarte fich unter lebhaftem Beifall einstimmig mit biefen Gaben einverstanben, ebenfo mit bem

folgenden, welchen Berr Kommandant Feller noch vorlegte : 4) Die Berjammlung hofft, daß bie eing. Rathe die nothwenbigen Kredite für eine rationelle Candesbefestigung und für Befo weit an ihr, die Bereitwilligfeit aus, die erforderlichen Opfer ju bringen.

### Berichiedenes.

- (Gewaltige Marschleistung.) Der Spanier ift ber Golbat, welcher am fonellften marfdirt und eine Musbauer und Genügfamteit befist, welche Bewunderung erregt. -Unter vielen Bifpielen außerordentlicher Marfchleiftung wollen wir hier nur eines aus tem erften Rarliftenfrieg u. g. ben Rud juge bes Generale Gomes von Andalufien nach ben baefifchen Provingen 1836 ermahnen.

Goben ergablt :

In Andalufien langer fich ju halten war unmöglich und boch hatte er bestimmten Befehl, im Guben Spantens zu verharren. Gomez glaubte tropbem ber Rothwenbigfeit weichen zu muffen. Ginmal entichloffen, that er gur Rettung feiner Divifion bas unmöglich Scheinenbe: nachbem er ben größten Theil ber Be-fangenen in Freiheit gesetht hatte, legte er in 26 Tagen auf großen Umwegen bie Entfernung von bem Felfen Gibrattare gu Dem pigcaifchen Deere gurud, incem bas Rorpe taglich Darfche pon 12 bis 14 Stunden, an einzelnen Tagen bis ju 17 Stunben machte. Dur fpanifche Truppen mochten ju Mehnlichem fahig fein. Roch erftaunlicher ift, bag bie ihn verfolgende Rolonne nicht nur eben biefe ungeheuren Dtarfche machen, fonbern felbft ein Dal ihn überholen fonnte.

Ueber Dffuna und Lucena richtete fich Gomes auf bas Ronigreich Jaen; am 29. November marb er von Alair bei Alcaubete überraicht, litt jedoch außer einem Theile ber Bagage feinen Berluft. Er paffirte bie Guabiana, überschritt am 2. Dezember bie Sierra morena burch ben Despenaperros und burchfreugte in ftete forcirten Marichen bie Brovingen ber Mancha und Guabas lajara. Ihm folgte auf bem Buge Alatr, von beffen Divifion 800 Mann, bie burch fo gewaltige Anstrengungen erichopft zu-rucblieben, unter einigen Sergeanten nach Jaen zogen und bie Stadt plunderten. Am 8. Dezember langte Gomez nach einem Mariche von 15 Stunden Abends 9 Uhr in huete an: eine Stunde spater überfiel Alair, ber an bem Lage 17 Stunden jurudgelegt, die Stadt, in ber bie Kompagnien mit Austheilung bes Solbes beschäftigt waren. Er machte ungeheure Beute, aber taum 200 Gefangene, ba bie Division nach ben erften Schuffen gwar in grenzenloser Berwirrung aus ber Stadt entflohen war, fich aber fofort in bem Felde formirte und taum eine Meile entfernt in Ordnung campirte. Sie burchzog mit reißender Schnelle bie Provingen Soria und Burgos, paffirte ben Ebro und langte am 19. Dezember in Orduna, ber Sauptstadt Bigcapas, an. Zugleich war Alair mit ben 6000 Mann, bie von seiner Kolonne ihm gesolgt, in Balmaseba angesommen und verseinigte fich mit Examples fich mit Communication in the communication of the comm einigte fich mit Cepartero, ibm folgten Rivero und Narvaeg. Am 24. Dezember erfturmte Gepartero bie Positionen ber Cariften por Bilbao und entfeste bie wichtige Stabt.

Bomeg, ba er mit 2900 Dann bie Rorbs Provingen verlaffen und fortwährend von zwei bie funf überlegenen Rorps verfolgt wurde, hatte in 6 Monaten Spanien in jeder Sinfict burchtreugt ; er hatte alle Provingen bes Ronigreiches, mit Ausnahme von Catalonien, beruhrt und war in viele ber bebeutenbften Stabte eingerudt. Bie oft er auch in ben Berichten ber Feinbe als verloren, vernichtet erichien, mußte er immer burch gewandte Bewegungen fie ju taufchen, er nahm unter ihren Augen verschieden feste Auntte und vernichtete selbst durch gludliche Gefechte mehrere Kolonnen. Saufig mit doppelt so viel Gefangenen belastet, als er selbst Truppen gahlte, lieferte er in die Depots ber Nord-Armee und von Aragon über 9000 Gefangene

ab, wiewohl er alle Rational Garbiften und fpater viele Golbaten in Freiheit gefest hatte; und trop fo vieler Beschwerden und Rampfe, trop ber erlittenen Unfalle fehrte er endlich mit faft 5000 Mann, worunter 700 Bferbe, volltommen organifirt und

Disziplinirt, nach Bigcana gurud.

Bum Erstaunen Aller, welche nur biefe glanzenbe Seite ber Expedition beachteten, ward Gomes fogleich feines Kommanbos entfest, arreitrt und vor ein Kriegsgericht geftellt. Er wurde angeklagt, seinen ursprünglichen Auftrag in Galicien und Afturien nicht erfüllt, später ben erhaltenen Beschlen zuwiber bas
schelbein gewiber bas Scheltern des Unternehmens auf Bilbao veranlaßt zu haben. Dazu
kamen Beschulbigungen über Mißbrauch und Bergeubung ber könfglichen Gelber; boch wurden sie nie bewiesen. Später warb Gomez in Rücksich auf seine sonst ausgezeichneten Dienste burch bie Gnache bes Könfog in Frescheit gesett. bie Gnabe bes Konigs in Freiheit geset. Bier Jahre in Spanien. S. 102.) (M. von Goben.

- (Der fürstlich montenegrinische Hosmaler ergahlt in feinen Erlebniffen im letten turtifchen Feldzug :

Bahrend einer Ruhepaufe auf bem bentwurdigen Buge gegen Moftar mußte ich im Auftrage bee Fürsten bas Portratt eines fterbenden Junglinge malen, ber fich mit bewunderungewurdigem Belbenmuthe benommen hatte. Er war neben einem anberen verwundeten Junglinge auf einem Feleplateau ichmer verwundet hingefunten und fur tobt liegen gelaffen worben, ba man Gile hatte. Als er wieber jum Bewußifein tam, war es Nacht, und er etblidte in ber Schlucht und auf ben umliegenben Anhoben ungahlige Bachifeuer ber Turfen. Brennenber Durft verzehrte ign. Umblident, gewahrte er neben fich bie blutige Geftalt fet-nes jungen Freundes, ber in Fieberschauern nach Wafer achzte. Der Jungling verbant, fo gut er fonnte, mit Studen feines Gembes guerft feine, bann feines Freurbes Bunbe und froch langsam fort, um Baffer zu suchen. Es hatte geregnet, und bell glangte im Scheine eines turfischen Bachtfeuers ein Tum-Muthig troch ber junge Montenegriner bin und fullte feine Rurbieflasche. Auf ben mubfam ertlommenen Felfen beinahe foon gludlich herangetommen, bemertte ihn bie turtifche Bache. Ein Sous alarmitte bas Lager, ber Jungling hat aber fein ge-fouttes Blatchen am Plateau erreicht und feinen Kameraben gelabt, welcher, hiedurch fichtlich erfrischt, fich ebenfalls bald einis germaßen erholte. Nach einigen Minuten, wahrent welchen im turfischen Lager Bericht erstattet war, kamen einige Solbaten auf ben Felfen jugeschritten. Der ausspahende Montenegriner fah bie Gefahr, flufterte feinem Gefahrten zu, ihm bas zwette Gewehr zu laben, er, ber Kraftigere, wolle die Turken erwarten. Als diefe ben Kelfen emporzuklettern be:annen, ftredte ein wohle gezielter Schuß ben erften von ihnen nieber, bem eine Minute barauf ein zweiter folgte. Der Cod zweier ber Ihrigen machte bie Turken stugts. Nach kurzer Berathung begann ber Bug wieder emporzuklimmen, ein Schuß, und ber Borderste stürzte, kurz nach ihm der Nächste. Die vier Schuffe, das Butbgeheul ber Ueberlebenben lodte eine Menge turtiicher Solbaten und mehrere Offigiere herbet. Lettere faben, bag bas Blateau nur von ber einen Seite gu erklimmen fet, befchloffen, bier bis gum Tagesanbruche Bachen aufzustellen und portaufig weitere Bers fuche, ben Gelfen gu ertlimmen, aufzugeben.

Als ber verwundete junge Belb erfannte, mas unten gefchehen war, legte er fein Gewehr und feine Biftolen fouggerecht bin und fuchte nun mit feinem Kameraben eine bequemere Stellung ju fincen. Balb maren beibe por Erschöpfung und Blutverluft in lethargischen Schlaf gesunken. Als mein Jungling erwachte, war es Tag, er blidte auf und fah feine Mutter und Schwefter um fich, die gekommen waren, ihn abzuholen. Die Montenegriner hatten vor Tagesanbruch einen Borftoß gemacht, die Turfen vom Plate meggebrangt und bie Mitglieber ber Brubericaft, ju melder bie zwei Jungen gehörten, hatten ihre Bermundeten aufgesucht.

Der Fürst ließ ben jungen Krieger fein Abenteuer erzählen, während ich ihn malte; so lebten alle seine Buge wieder auf, sein Auge erglanzte, seine Wangen rötheten sich und die trockenen rothen Lippen sprachen hastig. Daß er in Bild und Liedern fortleben solle, schien bem fterbenden Jünglinge ein sußer Troft, er wendete sich ab und zu vom Fürsten zu mir, seine Worte an mich richtend. — Bwei Tage barauf war ber arme Junge eine Leiche. — Rie habe ich unter folden Umftanden ein Bilonif geschaffen, nie mit folder Ruhrung und Bewunderung eine Ergahlung gehört. (Bebette.)

# Billig zu verkaufen.

Seft 1-8 bes beutiden Generalftabemertes, neu, theilweife noch unaufgeschnitten, mit fammtlichen Rarten und Planen.

Ia feinste westfälische Schinken à 1 M. 80 Pf.,

Cervelatwurst à 2 M. 60 Pf., [Mcpt-4515/4-B]

p. Ko. ab hier versendet gegen Nachnahme Gütersloh i. Westfalen. H. L. Zu H. L. Zumwinkel.